

Georg Müller Verlag, München

Gleichzeitig mit dem neben angezeigten Werke kommt zur Versendung

Ⓩ

die zweite Auflage von

Der Kardinal

Bekenntnisse eines Priesters

von

Benno Rüttenauer

Geheftet M. 4.—

Gebunden M. 5.—

Dieses Buch hat eine glänzende Aufnahme bei Presse und Publikum gefunden, wie aus den nachstehend folgenden Kritikauszügen sich ergibt:

Die Augsburg. Abendztg. schreibt unterm 22. 4. 12: ... Die Denkwürdigkeiten des Kardinals sind daher nicht nur die Erzählung eines interessanten Stückes Weltgeschichte, in dem der Erzähler selbst als einer der Hauptakteure auftritt, sondern sie gehören auch zu jenen erstaunlichen Selbstbekenntnissen, womit einige wenige außerordentliche Männer die Weltliteratur zu bereichern den Mut hatten und worin wir in diesem Falle einen Priester und Kirchenfürsten in seiner ganzen menschlichen und oft allzu menschlichen Nacktheit schauen. Sagt er doch in einem Briefe an eine schöne Frau von sich selbst: „Wenn ich schreiben soll, muß ich aufrichtig sein dürfen. Der Beschöniger meiner selbst mag ich nicht sein. Ich werde also meinen Namen über die Schrift setzen, um mich vor mir selber zu verpflichten, in allem und jedem, bis in die geringste Kleinigkeit hinein, nur die ungeschminkte Wahrheit zu sagen, nichts auszulassen und nichts hinzuzufügen. Vielleicht werdet Ihr dabei das seltsame Schauspiel erleben, daß ein Mann häßlichere und böfsere Dinge von sich berichtet, als ihm seine schlimmsten Feinde je nachgesagt haben.“ Manche Stellen der Bekenntnisse des Kardinals lesen sich denn auch wie ein Kapitel aus Casanova oder Boccaccio. Das Buch ist eine Delikatesse für literarhistorische Feinschmecker.

Die Saale-Zeitung, Halle a. S., vom 7. 7. 12: ... Dazu kommt noch, daß es Rüttenauer verstanden hat, alles Nebensächliche in den Hintergrund treten zu lassen und das Wichtige und Interessante plastisch herauszuarbeiten. Das ganze Buch ist so eigenartig, so aus dem Rahmen unserer modernen Literatur herausfallend, daß es literarischen Feinschmeckern nicht genug empfohlen werden kann.

Das Mannheimer Tagblatt vom 16. 7. 12: Benno Rüttenauer reizt es, in alten Dokumenten zu forschen und sie dann in Form von Romanen dem Leser als Lektüre vorzusetzen. Er tut das mit so viel Gewissenhaftigkeit, Geschmack und völliger Hintansetzung seiner eigenen Person, daß man es nur bewundern kann, wie er aus diesen alten historischen Stoffen ein literarisches Kunstwerk zusammenschweißen versteht. So in seinem Roman: Prinzessin Jungfrau, so in diesem: Der Kardinal, Bekenntnisse eines Priesters.

Benno Rüttenauer ist ein glänzender Stilist, ein geschickter Inszeneur und weiß elegant zu sprechen. ... Und wiederum versteht er es, rein politische Vorgänge mit so viel Eleganz und Geschick zu erzählen, daß man unwillkürlich mitgeriffen wird.